

Nur die Spitze des Eisbergs

Riesenerfolge auf dem Pop-Markt ließen die ruhmreiche Jazz-Vergangenheit der 1942 gegründeten Firma Capitol Records mit Aufnahmen von Nat King Cole, Benny Goodman, Stan Kenton und der epochalen Miles-Davis-„Birth Of The Cool“-Session ziemlich in Vergessenheit geraten. Welche Schätze in den EMI-Archiven ihren Dornröschenschlaf halten, offenbaren die vier hier vorgestellten Capitol-Veröffentlichungen sowie eine CD des Labels Roulette.

Benny Carter gehört zu den wenigen Jazz-Giganten, dessen Fußspuren auf Hollywoods berühmtem „Walk of Fame“ verewigt sind. Nichts deutete darauf hin, dass er es in seiner mehr als sieben-jährigen Karriere auf den ruhmreichen Pflasterabdruck angelegt hätte. Man könnte die Bescheidenheit des berühmten Altsaxophonisten als lässige Attitüde abtun. Der Widerspruch dazu steckt in Carters Musik, die sich immer aus warmherzig klingenden melodischen Diskursen zusammensetzt. Das lässt sich auf „Sax Ala Carter“ im Quartett mit Jimmy Rowles (Piano), Leroy Vinnegar (Bass) und Mel Lewis (Drums) in zauberhaften Auslegungen von Standards wie „And The Angels Sing“ und „I Should Care“ nachvollziehen. Sein hohes künstlerisches Niveau verschaffte Carter bei Kollegen einen besonderen Ruf: Louis Armstrong ging sogar soweit, ihn als „The King“ zu bezeichnen. Der Insider-Spitzname ist ihm geblieben. Benny Carter blieb ein verständnisvoller Regent, der ohne Herrschaftsallüren auskam und seine wunderbare Musikalität bewahrt hat.

Meistens erweist sich der Traum von einem Erfolg über Nacht als Utopie. Der Altsaxophonist **Julian „Cannonball“ Adderley**, der 1955 mit dem Ziel nach New York kam, eine eigene Band auf die Beine zu stellen, hatte als ausgebildeter Musiker und Pädagoge schon reichliche Erfahrungen hinter sich. Nach seinem sensationell verlaufenen Einstieg in der Band des Bassisten Oscar Pettiford verbreitete sich wie ein Lauffeuer die Nachricht, dass ausgerechnet ein Saxophonist aus Floridas Sümpfen auf dem besten Wege wäre, zum neuen Star New Yorks aufzusteigen. In der künstlerisch fruchtbaren Periode seiner Karriere nahm Cannonball Adderley außerhalb der eigenen Gruppe auch mit anderen Künstlern Platten auf. Seine facettenreichen Soli sind u. a. in Begegnungen mit dem Tenorsaxophonisten John Coltrane, dem Vibraphonisten Milt



Jackson und dem Pianisten Bill Evans zu hören. Auf der hier vorgestellten Live-Aufnahme begleitet der Altsaxophonist, der seine Erfolgscombo mit seinem Bruder Nat Adderley (Trompete) führte, den stimmgewaltigen Sänger **Ernie Andrews**. Gemeinsam mischten sie zwischen 1962 und 1964 die angesagten Clubs von Los Angeles mit Blues-Stücken wie „Big City“, Balladen wie „Since I Fell For You“ und Originals wie „Worksong“ auf.

In dem gigantischen Klangkörper, mit dem **Stan Kenton** sein progressives Jazz-Konzept verfolgte, saßen immer Musiker, die später auch unter eigenem Namen Karriere machen sollten. Auf „Back To Balboa“ werden u. a. der Tenorist Bill Perkins und der Altsaxophonist Lennie Niehaus gefeurt. Der Name des Letztgenannten taucht immer wieder bei den Soundtracks zu Filmen des Jazz-Fans Clint Eastwood auf. In der Kreation von impressionistischen Stimmungsbildern, zum Beispiel „Rendezvous At Sun-

Combo – Eddie Costa (Vibraphon), Dick Garcia (Gitarre) plus Rhythmteam – in cool swingender Lässigkeit vorgestellt. Die in unzähligen Konzerten als musikalische Visitenkarte des Pianisten eingesetzte Komposition klingt in dieser Version so tafrisch, als würde es sich um ihr Debüt handeln. Die Wiederveröffentlichung ist mit viel Bonus-Material und einigen unveröffentlichten Stücken angereichert. Zur Abwechslung tragen reine Instrumental-Features, u. a. Hardbop-Klassiker wie „Whisper Not“ und „Stablemates“ und gefühlvolle, von Nancy Wilson vorgetragene Vokalstücke wie „The Nearness Of You“ und „Born To Be Blue“ bei.

Dem Mondlicht wird eine besondere Magie zugeschrieben. Bei Vollmond leiden viele Menschen unter Schlafstörungen, andere leisten in seinem geheimnisvollen Licht treue Liebeschwüre. **Johnny Smith** schwärmte 1952 von dem besonderen „Moonlight In Vermont“. Für dieses aparte Thema engagierte der Gitarrist die dazu passenden Saxophonisten: Im Albumtitel und „Stars Fell On Alabama“ gerät Stan Getz ins Schwärmen, bei „My Funny Valentine“ heften sich Zoot Sims und in „Yesterdays“ Paul Quinichette an seine Fersen.

Gerd Filtgen

Johnny Smith schwärmte 1952 vom besonderen Mondlicht in Vermont

goge schon reichliche Erfahrungen hinter sich. Nach seinem sensationell verlaufenen Einstieg in der Band des Bassisten Oscar Pettiford verbreitete sich wie ein Lauffeuer die Nachricht, dass ausgerechnet ein Saxophonist aus Floridas Sümpfen auf dem besten Wege wäre, zum neuen Star New Yorks aufzusteigen. In der künstlerisch fruchtbaren Periode seiner Karriere nahm Cannonball Adderley außerhalb der eigenen Gruppe auch mit anderen Künstlern Platten auf. Seine facettenreichen Soli sind u. a. in Begegnungen mit dem Tenorsaxophonisten John Coltrane, dem Vibraphonisten Milt

set“ oder dem Bonus-Track „Artistry In Blues“ – mit einem Klavier-Solo von Kenton – sind die nuancierten Klangfarben des Orchesters besonders transparent.

George Shearing erzielte mit der fantasievollen Verknüpfung locker dargebotener Klavier-Motive in der für ihn typischen Quintett-Besetzung mit Vibraphon, E-Gitarre und Rhythmusgruppe einen unverwechselbaren Gruppen-Sound. Hinzu kam der Welterfolg von Kompositionen, die wie „Lullaby Of Birdland“ zu Evergreens wurden. Dieser Hit findet sich auch auf „The Swingin's Mutual“ und wird von Shearings

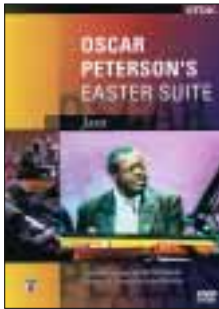
Benny Carter, Sax a la Carter; CD 7243 5 95968 2 2

Cannonball Adderley & Ernie Andrew, Live Session; CD 7243 5 97934 2 9

Stan Kenton, Back To Balboa; CD 7243 5 96591 2 1

The George Shearing Quintet With Nancy Wilson, The Swingin's Mutual; CD 7243 5 97935 2 8

Johnny Smith featuring Stan Getz, Moonlight In Vermont; CD 7243 5 96593 2 9
Alle bei Capitol/Roulette Jazz/EMI



Jazz-Schmankerl

Zwei Jazz-Highlights, die es (so) nicht auf Platten gibt, sind jetzt als DVDs erhältlich – ein doppeltes Schmankerl für alle Fans. Seit Anfang der 1980er Jahre fühlte Oscar Peterson sich zunehmend herausgefordert, sein Talent als Komponist unter Beweis zu stellen. Mit der „Royal Wedding Suite“ (1981), die er anlässlich der Hochzeit von Prince Charles und Lady Di verfasste und mit Streichorchester einspielte, wagte er sich zum ersten Mal an die große Form. Demgegenüber nimmt die „Easter Suite for Jazz Trio“ sich bescheidener aus. Sie entstand als Auftragsarbeit für die Londoner BBC und wurde am Karfreitag 1984 im TV ausgestrahlt, aber nie als Tonträger veröffentlicht. In neun Sätzen folgt sie der Passion Christi und greift Stilelemente auf, die von barocker Kontrapunktik bis zum afroamerikanischen Spiritual, von Marsch und Hymne bis zu Jazz-Waltz und treibendem Swing reichen. Im Gespräch mit dem Moderator erläutert Peterson seine kompositorischen Ideen – für den Zuschauer die ideale Einführung, um dem subtilen Spiel des Peterson-Trios besser folgen zu können.

Das Programm des Live-Mitschnitts vom Münchner Klaviersommer 1995 mit dem Duo Gary Burton und Makoto Ozone entspricht in etwa dem des damals aktuellen Albums „Face to Face“ (GRP/Universal). Eingeraht von zwei Monk-Klassikern stehen zwei Ozone-Originals, aber auch so Heterogenes wie eine furiose Stride-Nummer von Benny Goodman, zeitgemäßer Jazz von John Scofield und, als Reminiszenz an Burtons Arbeit mit Astor Piazzolla, ein Tango Nuevo aus dessen Feder. Das Zusammenspiel dieses wunderbaren Duos jetzt nicht nur zu hören, sondern zu beobachten, ist ein Erlebnis.

Berthold Klostermann

Musikalisch
Bild/Klang

★★★★★
★★★★

Oscar Peterson, Easter Suite for Jazz Trio; Oscar Peterson (p), Niels-Henning Ørsted Pedersen (b), Martin Drew (dr) (1984) TDK/Naxos DVD DV-JOPET (50')

Gary Burton & Makoto Ozone, Recorded Live at the Munich Summer Piano Festival; Gary Burton (vib), Makoto Ozone (p) (1995) TDK/Naxos DVD DV-JGBMO (54')



Na, dann „Skol!“

Diese Live-Aufnahme aus Kopenhagen, die in der Regel unter Petersons Namen geführt wird, zeigt den Pianisten mehr als Gleichen unter Gleichen denn als Leader. Es macht ihm keine Mühe, sich zurückzunehmen, dem Geiger Grappelli den Vortritt zu lassen, und auch Gitarrist Joe Pass ist hier mehr als nur Teil einer hochkarätigen Rhythmusgruppe. Angefangen mit „Nuages“ – einer kleinen Reminiszenz an Grappellis Zeit mit Django Reinhardt, in der alle drei bereits aufleuchten lassen, was man da an Solistik und Zusammenspiel noch erwarten darf – swingen sie voller Spielfreude durch eine Handvoll immergrüner Standards und das Blues-Finale, das dem Album den Titel gab. Na, dann „Skol!“ *klm*

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★

Oscar Peterson/Stéphane Grappelli, Skol; Oscar Peterson (p), Stéphane Grappelli (v), Joe Pass (g), Niels-Henning Ørsted Pedersen (b), Mickey Roker (dr) (1979) Pablo/ZYX SACD PASA-2308-232-6 (40')



Andere Facette

Bekannt wurde Zoot Sims als Tenorist. Begonnen hatte er jedoch auf der Klarinette. Und in bestimmten Phasen seiner Karriere griff er auch mal zu anderen Saxophon-Tonlagen, so Mitte der 1950er Jahre zum Alt. Sein warmer, voller Ton ist dabei gar nicht weit weg von dem auf dem Tenor, wo Sims innerhalb des Dreiecks Hawkins-Webster-Young einen ganz eigenen Standort beziehen konnte. Bei diesen Aufnahmen aus dem Heimstudio des West-Coast-Pianisten Joe Castro ist er mit Dizzy Gillespies „Night in Tunisia“, Standards und Nummern aus Castros Feder, vorzugsweise Blues, zu hören. Erfreulich, diese andere Facette des Tenoristen kennen zu lernen. *klm*

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★

Zoot Sims with the Joe Castro Trio, Live at Falcon Lair; Zoot Sims (as), Joe Castro (p), Leroy Vinnegar (b), Ron Jefferson (dr) (1956) Pablo/ZYX CD 2310-977-2 (60')



Wie auf Klassenfahrt

Auf ihrem Debütalbum spielten sie vor vier Jahren noch „Katz und Maus“ („Cat 'n' Mouse“, ECM 1770), jetzt gehen sie zusammen auf „Klassenfahrt“ („Class Trip“). Ausgedehnte gemeinsame Tourneen in der Zwischenzeit haben dazu beigetragen, die vier renommierten Bandleader, die sich da unter John Abercrombies Namen vereinigt haben, zu einem Quartett zusammenzuschweißen, das selbst keines Leaders mehr bedarf. Zwar stammen die meisten Stücke aus Abercrombies Feder, doch auch diese können im freien Zusammenspiel bisweilen ähnlich weit in Richtung „open form“ entwickelt werden wie die beiden Kollektivimprovisationen „Illinoise“ und „Epilogue“.

Dass die „Klassenfahrt“ mitunter den Charakter einer fröhlichen Landpartie annimmt, liegt nicht zuletzt am Sound von Mark Feldmans Violine. Immerhin arbeitete der Geiger vor seiner New Yorker Zeit mehrere Jahre lang in Nashville und begleitete dort auch Country-Größen wie Johnny Cash und Willie Nelson. Hier ist er dagegen als Improvisator gefragt, und als solcher zählt er zweifellos zu den vielseitigsten auf seinem Instrument – für Abercrombie die ideale Wahl. Denn der versteht das Quartett als String-Band mit Schlagzeug, „die gern schon mal abstrakt spielt“, und teilt sich mit Feldman Melodien, Themen, die aufscheinen und verschwinden, um von einem der beiden aufgegriffen, weitergesponnen, umgeformt zu werden.

In der einzigen Fremdkomposition, Béla Bartóks „Soldier's Song“ aus den 44 Duos für zwei Violinen, lässt Abercrombie dem Geiger passenderweise ganz den Vortritt und spielt auf der Akustikgitarre die zweite Stimme, begleitet vom Becken- und Besenrascheln Joey Barons, der mit dem Kontrabassisten Marc Johnson dazu beiträgt, diesen Ausflug von vier spielfreudigen Gleichgesinnten zum Erlebnis werden zu lassen.

Berthold Klostermann

Interpretation
Klang

★★★★★
★★★★★

John Abercrombie, Class Trip; John Abercrombie (g), Mark Feldman (v), Marc Johnson (b), Joey Baron (dr) (2003) ECM/Universal CD 038 118-2 (72')



Hardcore-Jazz

Peter Brötzmann und Joe McPhee zusammen im Studio. Das lässt aufhorchen. Immerhin liegen zwischen Wuppertal und Chicago Tausende von Kilometern, von den musikalischen Welten ganz zu schweigen. Es geht um Balladen – und das ist die zweite Überraschung, gelten die beiden doch als Hardcore-Jazzzer, Albert Ayler Schrei musikalisch allemal näher als jedem harmonisch geschönten Liedchen.

Es geht in diesem Fall um Verbindungen, Vernetzungen. Immerhin haben die beiden die Ochsentour der Freien Szene hinter sich, mit eigenen Labelgründungen, selbst organisierten Konzerten und Festivals. Mit immensen Schwierigkeiten. Die Unbedingtheit ihres Weges hat das nie tangiert. Spielen am Rand dessen, was vorstellbar ist: ästhetisch und physisch bis zum Erschöpfungszustand. Das ist und bleibt beiden Programm.

Dabei werden sie emanzipiert begleitet: Kent Kessler streicht seinen dunklen Bass; Michael Zerang liebt die hellen Becken. Tatsächlich stehen die Balladen bald leuchtend im Raum. McPhee wechselt zur Taschentrompete, sorgt für unterschiedliche Temperaturen, Farben. Brötzmann, ganz Stoiker, bleibt bei seinem rauen Ton. Es ist ein Gipfeltreffen.

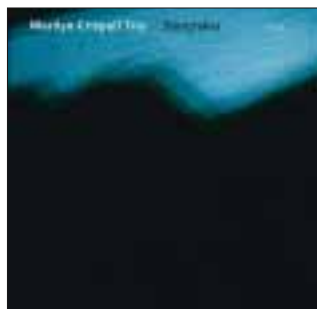
Immer wieder haben sich ihre Wege gekreuzt, seit sie sich 1977 in Paris kennen gelernt, als Geistesbrüder erkannt haben. Besonders in den unbegleiteten Duo-Nummern prägt sich diese Essenz in den Gehörgang. Zwei Tenoristen, denen ein kleines Gerüst an Skalen genügt, um ein Zwiegespräch zu entfachen, das bald feuriger Disput wird. Da gibt es kein Entrinnen, kein Pardon. Und das ist gut so.

Tilman Urbach

Interpretation
Klang

★★★★★
★★★★★

Peter Brötzmann, Joe McPhee, Tales Out Of Time; Peter Brötzmann (as, ts), Joe McPhee (ts, as, pocket tr), Kent Kessler (b), Michael Zerang (dr) (2002)
Hatology/HM CD 589 (68')



Musikalisches Kraftfeld

Wer kann so parlieren wie Marilyn Crispell? Wer reiht die Töne wie an einer Perlenkette auf? Wer begreift die Musik als Ornament, als unendliche Variation und seinen Flügel gewissermaßen als Webrahmen, auf dem sich Töne nach und nach zu einem dichten Geflecht zusammenfügen? Keine Spur von durchlässiger Kurzware, hochwertig das Ganze. Marilyn Crispell ist eine jener Pianistinnen, die von vornherein als Bedenkenträger gelten. Undenkbar wäre ihr zum Beispiel ein virtuosos Geplänkel, ein eitles Kraftmeiern. Und doch ist diese Aufnahme ein einziges musikalisches Kraftfeld.

Ein Paradoxon: drei Stimmen – Klavier, Bass, Schlagzeug – und doch eine Einheit, eine Stoßrichtung. Aber wer genauer hinhört, entdeckt mäandernde Stimmen, die sich streifen, treffen, wieder auseinander driften, die in Bewegung bleiben, nicht voneinander lassen können. Eine Gebetsstunde inwendiger Konzentration.

Es hat bereits zwei wunderbare Trio-Einspielungen von Marilyn Crispell gegeben. Wie immer streut Paul Motian die Rhythmen wie Puderzucker, locker, federleicht, glitzernd, über die Musik. Zum ersten Mal ist Gary Peacock durch Mark Helias ersetzt. Der denkt und klingt erdiger als Peacock. Lenkt das Trio kraftvoll in abstrakte Regionen.

Nur Eigenkompositionen schreibt sich das Trio hier vor. Sie klingen allesamt wie gerade erfunden. Das ist die Klasse dieses New Yorker Treffens – dass die Meister selbst im festgelegten Kontext so frei klingen. In ein Selbstgespräch vertieft und doch im ständigen Dialog.

Tilman Urbach

Interpretation
Klang

★★★★★
★★★★★

Marilyn Crispell Trio, Storyteller; Marilyn Crispell (p), Mark Helias (b), Paul Motian (dr) (2003)
ECM/Universal CD 0381192 (60')



Packend

Sicher neigt man dazu, den libanesischen Oud-Spieler, Gitarristen und Komponisten Mahmoud Turkmani mit seinem Label-Kollegen Rabi Abou-Khalil vergleichen zu wollen. Aber das wäre ein Fehler. Während Abou-Khalil mit der arabischen Musik, ihrem komplexen Netz einstimmiger Linien, die in vertrackten Rhythmen einander ergänzen, arbeitet und sie mit großem Erfolg in einen Jazz-Kontext setzt, geht Turkmani einen ganz anderen Weg: Für „Zakira“ schrieb er einem ägyptischen Ensemble und einer Sängerin Werke auf den Leib, die von arabischer Tradition ausgehen, in der Verarbeitung aber europäische Kompositionsmethoden nützen.

Ausgangsmaterial ist für Turkmani die Muwashah, eine Form vertonter Gedichte aus der klassischen arabischen Musik. Für seine Verarbeitung der Lieder hat der Libanese das traditionelle arabische Ensemble um eine zusätzliche Oud, Cello und Kontrabass erweitert. Er verwendet zwar das überlieferte melodische und rhythmische Material, nützt aber ebenso die Erfahrungen, die er in europäischer Musik gesammelt hat: Er lässt Heterophonien zu, die in der Tradition unüblich sind, die Musik aber für europäische Hörer weit interessanter und vielschichtiger machen. Das Ergebnis ist nicht etwa Klassik mit Ethno-Anklängen, sondern eine vielschichtige, sehr persönliche Musik, die keine modischen Fusionsprozesse initiiert, sondern in ihrem eigenen kulturellen Rahmen faszinierende, packende Wege geht.

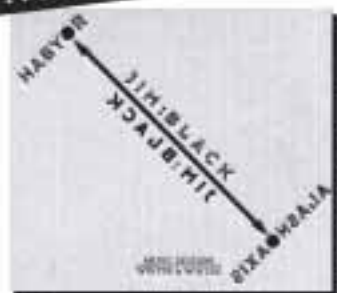
Stephan Richter

Interpretation
Klang

★★★★★
★★★★★

Mahmoud Turkmani, Zakira; Mahmoud Turkmani (oud,g,comp), Rehab Metawee (voc), Ahmad Osman (b), Ahmad Hamdy (vc), Khaled Abou Higazi (doff), Khaled Owaida (v), Saber Abdel Sattar (qanoun), Amr Mostafa (req), Nehad El Sayed (oud), Hani El Badri (ney) (2003)
Enja/Soul Food CD 9475 2 (44')

Neu im Juni



JIM BLACK, ALASNOAXIS
»Habyor«

Neu im Mai



URI CAINE TRIO
»Live at the Village Vanguard«

Neu im April



VITTORIO GHIELMI
»Short Tales for a Viol«
English music of the 17th century

Neu im März



STIAN CARSTENSEN
»Backwards into the Backwoods«

Neu im Feb.



TEODORO ANZELLOTTI
ARDITTI STRING QUARTET
»Matthias Pintscher«

Neu im Jan.



TETHERED MOON
Kikuchi, Motian, Peacock
»Experiencing Tosca«



Augsburg: Zauberland · Maximilianstr. 14
Berlin: Dussmann · Friedrichstr. 90
Berlin: Saturn · Alexanderplatz 8
Berlin: Saturn · Schloßstraße 110
Bochum: Tonart · Grabenstraße 47
Dachau: Discy GmbH · Sparkassenplatz 2
Darmstadt: City CD · Luisencenter-Laden 315
Dresden: Opus 61 · Wallstraße 17-19
Dresden: Sweetwater · Friedrich-Wieck-Str. 4

Frankfurt: CDs am Goethe-Haus · Salzhaus 1
Frankfurt: Saturn · Berger Str. 125-129
Hannover: Schmorl & Seefeld
Bahnhofstr. 14
Heidelberg: Crazy Diamond Rec. · Poststr. 48
Kiel: Ruth König · Dänische Str. 7
Kiel: Hört sich gut an
Hermann-Weigmann-Str. 12-16
Köln: Saturn · Hansaring 97

Köln: Media Markt · Hohe Str. 121
Landsberg: Discy GmbH · Herkomerstr. 111
Leipzig: Opus 61 · Nikolaistraße 19-21
Mainz: Saturn · Schusterstraße 41-45
München: Saturn · Schwanthalerstr. 115
München: Ludwig Beck · Marienplatz 11
Münster: Saturn · Yorkring/Grevener Str. 69
Saarbrücken: Saraphon · St. Johanner Markt 27
Stuttgart: Einklang · Christophstr. 7

Improvisierte Cabaret-Oper

DER KASTANIENBALL

mit Noël Akchoté, Wolfram Berger, Steve Beresford, Sadiq Bey, Sepp Bierbichler, Theo Bleckmann, Costes, Darline Monfort, Alan Gunga Purves, Ernst Reijseger, Herb Robertson, Jim Thirlwell, Cristina Zavalloni, Fumio Yasuda und Il Suonar Parlante

MÜNCHEN OPERN-FESTSPIELE · FESTSPIEL + · PRINZREGENTENTHEATER · 27., 28. & 29. JULI · 20:15 UHR

Karten und Info: Tel. 089/2185-1920 · www.staatstheater-tickets.bayern.de · www.staatsooper.de



Selbstbewusst und frisch

Man kann sich mit Recht fragen, was diese CD denn nun mit Jazz zu tun haben soll. Aber warum sollte man? Petra Haden, Tochter des Jazz-Bassisten Charlie Haden und ehemaliges Mitglied des Punk-Pop-Band „That Dog“, trifft hier einen der renommiertesten Jazz-Gitarristen unserer Zeit, der aber in den vergangenen Jahren immer wieder freudvoll auf Country- und Pop-Pfaden gewandelt ist. Man spielt selbstbewusst und frisch ein Repertoire alter und neuer Pop-Songs, in dem sich wie von ungefähr (und deshalb wie neu klingend) Standards von Mancini und Gershwin tummeln. Und selbstverständlich durchzieht die Musik ein freier, kommunikativer, kreativer Geist, der sie fraglos zu Jazz macht. S.R.

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★

Petra Haden and Bill Frisell; Petra Haden (voc,v), Bill Frisell (el-g) (P 2004)
Skip/Edel CD 9044-2 (49')



Zum Cocktail

„Im Fahrstuhl und beim Frisör findet die Jazz-Musik Gehör.“ Für nebenbei ist Conny Kollets Album prima geeignet, doch dann entgeht einem schon mal der feine Humor der Texte. Die Sängerin gönnt sich den Spaß, Jazz-Standards nicht zu übersetzen, sondern eigene deutsche Texte dafür zu finden. „Schieß mich auf den Mond“ ist unschwer als „Fly Me to the Moon“ zu erkennen, hinter der eingangs zitierten „Jazz-Musik“ verbirgt sich „Stella by Starlight“. Dazu gibt es ein paar deutsche Schlager („Er gehört zu mir“) und das alles gerne im Bossa-Nova-Takt. Die Liebe zur Musik von Caterina Valente ist bei diesem lockeren Cocktail-Jazz nicht zu überhören. klm

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★

Conny Kollet, Schieß mich auf den Mond; Conny Kollet (voc), Timan Sillescu (g), Hanns Höhn (b), Hermann Kock (dr), Thomas Humm (el-p), Isabelle Bodenseh (fl), Tobias Rüger (ts), Paul L. Schütt (tb) (2003)
Rodenstein/Jazz-Network CD 12 (49')



Zu Eigen gemacht

Ausländische Klänge, insbesondere von Rock und Pop, waren Haupteinflüsse der Tropicália-Bewegung, zu deren Initiatoren Gaetano Veloso in den späten 1960er Jahren zählte. Heute einer der größten Songwriter Brasiliens, kommt er jetzt mit knapp zwei Dutzend Cover-Versionen von Jazz-Standards und Rock-/Popklassikern, darunter Oldies von Paul Anka und Harry Belafonte, aber auch Aktuellere von Nirvana oder DNA. Und der vermeintliche Brasil-Evergreen „Carioca“ stammt aus einem Hollywoodfilm mit Fred Astaire. Nicht jedem wird die Auswahl gefallen, dazu ist sie zu persönlich. Mal sparsam instrumentiert, mal in üppigen Arrangements interpretiert Veloso lauter bekannte Songs, als seien sie seine eigenen. klm

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★★

Caetano Veloso, A Foreign Sound; Caetano Veloso (voc, g), Moreno Veloso, Pedro Sá (g), Orchester, Jaques Morelenbaum (cel, arr., Leitung) (2003)
Edge/Universal CD 06024 9817733 (76')



Bossa, lassig

Jetzt ist auch der singende amerikanische Gitarrist John Pizzarelli der Bossa Nova verfallen. Das musste ja kommen. Passen sein lässiger Stil und seine nicht eben kraftvolle Stimme, die so schön hinter dem Beat phrasiert, doch gut zu dieser brasilianischen Musik und den Stücken Tom Jobims, die das Gros des Programms bilden. Klar, dass es ein Wiederhören mit einer alten Bekannten gibt, dem „Girl from Ipanema“, hier von Jobims Enkel Daniel gesungen; weitere brasilianische Gäste tragen zum Gelingen bei. Die typischen Gitarrensynkopen hat Pizzarelli sich angeeignet, fällt in den Solos aber in swingenden Jazz. klm

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★★

John Pizzarelli, Bossa Nova; John Pizzarelli (g, voc), Ray Kennedy, César Camargo Mariano (p), Martin Pizzarelli (b), Paulinho Braga (dr), Jim Saporito (perc) u. a. (2003)
Telarc/In-Akustik CD-83591 (54')



Farbschön

Das vorige Album, mit namhaften amerikanischen Musikern eingespielt, trug Joachim Schoenecker bereits einen großen Achtungserfolg ein. Jetzt schlägt der Kölner Gitarrist ein anderes Kapitel auf und bringt sein reguläres Trio mit dem renommierten Minguet-Streichquartett zusammen. Dessen Parts, arrangiert von dem Pianisten Florian Ross, fügen sich in den Eigenkompositionen und einem Pop-song von Billy Joel mit den Jazz-Instrumenten zu farbschönen, transparenten Klangbildern. Am ungewöhnlichsten wirkt die Kombination, wenn Chander Sardjoe eine südindische Trommel und Vokal-Percussion einsetzt. Zwei Standards werden dagegen allein vom Trio gespielt. Die erlesene Klangtechnik der Hybrid-SACD rundet den Hörgenuss ab. klm

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★★

Joachim Schoenecker, Nocturnes; Joachim Schoenecker (g), Dietmar Fuhr (b), Chander Sardjoe (dr, mridangam, voice), Minguet-Quartett (2003)
Parashoot/SiB SACD 002 (52')



Rock-Power

Ein Klaviertrio mit der Power einer Rockband. Dass dies spannend sein kann, weiß man spätestens seit dem Erfolg des Esbjörn Svensson Trios. The Bad Plus stammen aus dem amerikanischen Mittelwesten und gehen in ähnlicher Richtung ihren eigenen Weg. Sie verzichten auf elektronische Effekte oder Verzerrer-Sounds, haben dafür aber Rock- und Pop-Klassiker von Black Sabbath, The Pixies oder ABBA im Programm und erweisen dem Jazz mit Ornette Colemans „Street Woman“ die Reverenz. In eigenen Stücken legen sie schon mal einen Latin-Rhythmus oder ein irrwitziges Swingtempo vor. Dass die Grooves ordentlich „fett“ rüberkommen, dafür sorgt nicht zuletzt der Grammy-gepriesene Mixer. klm

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★★

The Bad Plus, Give; Ethan Iverson (p), Reid Anderson (b), David King (dr) (2003)
Columbia/Sony CD 515 307-9 (62')



Spaß erster Güte

Der Name des Pianisten Mike Holoher dürfte den meisten unbekannt sein, aber mit „Canyon“ sollte sich das ändern. Nicht nur umgibt er sich mit Mitspielern vom Range des Schlagzeugers Brian Blade oder des Rolling-Stones-Saxophonisten Tim Ries, er ließ sein Leaderdebüt auch vom Pianokollegen Fred Hersch produzieren, und so klingt die CD wie das abgeklärte Werk eines alten Meisters. Holoher steht seinen prominenteren Mitspielern in nichts nach, und er hat Kompositionen geschrieben, die „Canyon“ problemlos in die Spitzenkategorie katapultieren. So kann man hier Musik erster Güte hören, in der auch die Mitspieler, insbesondere Gitarrist Wolfgang Muthspiel, den man selten so furios gehört hat, viel Spaß haben. *S.R.*

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★

Mike Holoher, Canyon; Mike Holoher (p), Tim Ries (ts,ss), Wolfgang Muthspiel (g), Scott Colley (b), Brian Blade (dr) (2001) Sons of Sound/SunnyMoon CD 016 (63')



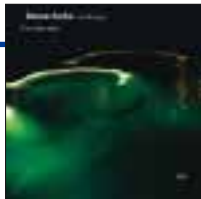
Spröde Tiefe

Es fällt nicht ganz leicht, mit der Musik des Pianisten Jean-Michel Pilc auf dieser CD warm zu werden. Spröde und schmucklos kommen seine alleine auf dem Flügel vorgetragenen Ausflüge daher, suchen Schutz in Jarrettschem Wohlklang, finden eine Heimat in bluesigen Standards, im alten, viel gehörten „St. Louis Blues“, der hier klingt wie nie zuvor. Doch Pilcs Heimaten sind trügerisch, sein Wohlklang ist doppelbödig. Die Sprödeheit des Pianisten wird, je weiter man sich in sein musikalisches Vokabular einhört, zu seiner Stärke. „Follow Me“ bekommt eine Tiefe und Substanz, die im zeitgenössischen Jazz selten geworden sind. *S.R.*

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★

Jean-Michel Pilc, Follow Me; Jean-Michel Pilc (p) (2003) Dreyfus/Soul Food CD FDM 36665-2 (54')



Hörbilder

Es ist nicht das erste Mal, dass der Pianist und Komponist Steve Kuhn mit einem Streicherensemble arbeitet. Doch dieses Album bezeichnet er als „Verwirklichung eines Lebenstraums“. Neue sowie bereits anderswo eingespielte Stücke ließ er von dem Arrangeur Carlos Francetti orchestrieren, dessen große Erfahrung mit Film-Soundtracks dazu beiträgt, beim Hörer Bilder zu evozieren. Seine romantisch-impressionistischen Streicherklänge sind nie bloß Hintergrund für Klavierimprovisationen Kuhns, sondern fügen sich in den Struktur gebenden Rahmen der Kompositionen ein. David Finck, seit Jahren Bassist in Kuhns Trio, agiert hier weithin als Teil des String-Ensembles. Musik, die zum Träumen einlädt – ganz ohne Kitschverdacht. *klm*

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★

Steve Kuhn with Strings, Promises Kept; Steve Kuhn (p), David Finck (b), Streicherensemble, Carlos Francetti (2000) ECM/Universal CD 067 5222 (58')



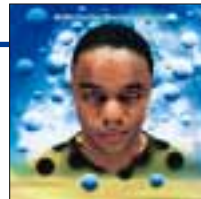
Stringente „strings“

Für ihre zahlreichen Projekte ziehen die Basler Zwillingsbrüder Arbenz jeweils wechselnde Musiker hinzu, nach führenden amerikanischen und europäischen Jazzern diesmal ein Streichquartett. Was angesichts des suitenartigen Kompositionsstils der beiden klassisch ausgebildeten Schweizer nur konsequent scheint. In Stücken aus eigener Feder und der latein-amerikanischer Komponisten wird die Kombination ihres Jazz-Trios mit dem Streichquartett zum anregenden Brückenschlag zwischen zeitgenössischer Improvisations- und Kammermusik sowie Neuem Tango („Pararango“). Immer sind die „strings“ schlüssig genug integriert, dass das „Stringency“ im Titel des Albums nicht bloß ein Wortspiel bleibt. *klm*

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★

AMP Stringency; Michael Arbenz (p), Thomas Lähns (b), Florian Arbenz (dr), Susanna Andres, Nina Candik (v), Christian Vandersee (vla), Stéphanie Meyer (cel) (2003) Meta/Note 1 CD 023 (61')



Abgewogen

Wenn der 30-jährige, mehrfach grammynominierte Stefon Harris das erste Album mit seiner neuen Band Blackout „Evolution“ nennt, hat er eben keine Revolution im Sinn. Er entwickelt behutsam weiter, was war, und findet dabei zu einer eigenen Prägung: einem fein abgewogenen Verhältnis von Melodie, Sound und Groove, so dass selbst „Summertime“ noch interessant klingt. Als Malletspieler ein Mann der Abteilung Schlagwerk, schafft er perkussive Texturen, die durchweg funky, auch mal afrokubanisch, aber immer subtil und verhalten ausfallen. *klm*

Interpretation
Klang

★★★★★
★★★★★

Stefon Harris & Blackout, Evolution; Stefon Harris (vib, marimba), Casey Benjamin (as), Marc Carey (kb), Darryl Hall (b), Terreon Gully (dr), Anne Drummond (f), Xavier Davis (p, el-p), Pedro Martinez (perc, voc) (2003) Blue Note/EMI CD 597 354-2 (67')



Drum-Impulse

Seit Anfang der 1970er Jahre lebt Ed Thigpen, von 1959 bis 1965 Drummer des Oscar Peterson Trios (mit Ray Brown am Bass), in Kopenhagen und hat sich dort durch seine Lehrtätigkeit an Konservatorien, aber auch als Leader eigener Bands einen ausgezeichneten Ruf erworben. In seinem „Scantet“ bringt er etablierte – Jens Winther und Thomas Franck, selbst namhafte Bandleader – mit jüngeren Musikern zusammen, um der Welt den Standard der skandinavischen Jazz-Szene vorzustellen. Allein mit der Hälfte des Repertoires führt er sich zugleich als versierter, im Bebop verwurzelter Stückeschreiber ein. Von den Bandmitgliedern auf höchstem Niveau unterstützt, ist es aber zweifellos der 73-Jährige, der vom Drum-Set aus die Impulse gibt. *klm*

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★★

Ed Thigpen Scantet, # 1; Ed Thigpen (dr), Jens Winther (tp), Thomas Franck (ts), Kasper Villume (p), Jesper Bodilsen (b) (2003) Stunt/Sunny Moon CD 04012 (61')



Folk-Jazz

Wenn zu Beginn das Akkordeon nach vorne kommt, meint man, einen Schwarm Bienen im Anflug zu hören: Beefölk ist da. Als „folk-jazziges Kammermusikorchester“ versteht sich das Sextett, das aus Absolventen aller drei Stilrichtungen an der Kunstuniversität Graz besteht. Furios, virtuos und voller Improvisationsfreude bringen sie Einflüsse aus der Folklore von Island bis Balkan sowie aus Tango, Klassik, Rock und Jazz zusammen. Der Kontrast zwischen satten Grooves, balkanesk-ungeraden Metren und der entrückten Stimme des singenden Posaunisten ist immer wieder verblüffend. *klm*

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★

Beefölk, Place dramatique; Georg Gratzer (sax, fl, bcl), Klemens Bittmann (v, mand), Helgi Hrafn Jónsson (tb, voc), Christian Bakanic (acc), Christian Wendt (b), Jörg Haberl (dr, perc) (2004)
Material/Edel CD 009-2 (67')



Stahlspaß

Mit seinem zwanzigköpfigen Steel-Drum-Orchester vermeidet Andy Narell alles, was auch nur ansatzweise nach den Touristenklischees klingt, die man im Allgemeinen mit dem Instrument verbindet. In Narells Händen ist das gestimmte Ölfass ein ausdrucksstarkes Soloinstrument; sein Ensemble ist famos eingespielt und zu einer Vielfalt an Klängen fähig, die immer wieder verblüfft. Die hochkarätigen Gäste – Michael Brecker, Paquito D'Rivera und Hugh Masekela – sind da eine willkommene, doch eigentlich unnötige Dreingabe. Sicher wird der Eindruck noch stärker sein, wenn man ein solches Orchester live erleben darf, doch die CD vermittelt auch so eine Menge Spaß. *S.R.*

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★

Andy Narell, The Passage; Andy Narell, Calypsociation Steel Orchestra (steel-dr), Mathieu Borgne (dr, perc), Michael Brecker (ts), Paquito D'Rivera (as), Hugh Masekela (flh) (P 2004)
Heads Up/In-Akustik CD 3086 (59')



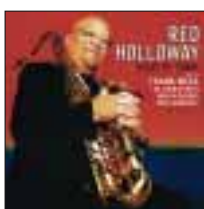
Geheimsache

Mit dieser Neuauflage einer japanischen CD von 1992 hat das junge Label Sons of Sound einen guten Griff getan. Die Geheimagenten („Secret Agent Men“) spielen zwar keine Musik, die sonderlich neuartig oder tiefgründig daherkommt, doch sind sie durchgehend herrlich unterhaltsam und amüsant zu hören. Der nominelle Leader Akira Tana bildet mit Rufus Reid eine sicher groovende Rhythmusgruppe für die Haupt-solisten Smith, Jones und dem solide swingenden Kenmotsu. Und die Stücke aus bekannten Geheimagentenfilmen und -fernsehserien haben genügend Substanz, um auch Nichtagenten Spaß zu machen. *S.R.*

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★

Akira Tana, Secret Agent Men; Bob Kenmotsu (ts, ss, fl), Dr. Lonnie Smith (org), Rodney Jones (g), Rufus Reid (b), Akira Tana (dr), Chuggy Carter (perc) (P 2002)
Sons of Sound/Sunny Moon CD 012 (64')



Sie grooven noch

„Still Groovin“ – schon der Opener stellt klar, wo es langgeht: Sie grooven noch. Wenn Red Holloway, expressiver Tenorist bester R&B-Schule, mit einem Tenor-Kollegen, der elf Jahre lang bei Count Basie spielte, und einer Rhythm-Section aus drei Soul-Jazz-Veteranen ins Studio geht, ist eine lockere „blowing session“ angesagt. Die Herren lassen es entspannt angehen, jammen über den Blues sowie über Songs aus alten Zeiten („Avalon“, „Indian Summer“) und bewahren noch in rasantem Tempo souverän die Ruhe. Für „Tenorschlachten“ sind Holloway und Wess zu abgeklärt, doch dass sie noch allerhand in der Reserve haben, daran kommt kein Zweifel auf. *klm*

Interpretation
Klang

★★★
★★★★

Red Holloway, Coast to Coast; Red Holloway (ts, as, voc), Frank Wess (ts), Dr. Lonnie Smith (org), Melvin Sparks (g), Paul Humphrey (dr) (2003)
Milestone/ZYX CD-9335-2 (53')



Schlüssig aktualisiert

Dass Timo Shanko sich mit dem frühen Ornette Coleman beschäftigt hat, glaubt man aufs Wort. Damals war er E-Bassist in den Gruppen anderer. Jetzt tritt er als Tenor- und Baritonsaxophonist mit eigenem Trio an, das er gelegentlich um einen Kornettspieler zum Quartett erweitert. Colemans klavierlose Besetzung, sein Faible für sangbare Themen und die schrägen, gegeneinander verschobenen Unisono-Passagen der Bläser vor einer mächtig swingenden Rhythmusgruppe entwickelt Shanko jedoch eigenständig weiter. Sein kraftvoller Ton und sein Sinn für Melodien weisen ihn überdies als beachtlichen Saxophonisten aus. Der Free-Aufbruch der 1960er Jahre – hier wird er gemäßigt, aber schlüssig aktualisiert. *klm*

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★

Timo Shanko, Freedom Right Now; Timo Shanko (ts, bs), Keala Kaumehe'iwa, Gary Wicks (b), Luther Gray (dr), Taylor Ho Bynum (co) (2003)
Skycap/Rough Trade CD 011 (60')



Understatement

„Erlkönig“ hat ihnen kein Leids getan. Im Gegenteil: Er machte aus vier Holzbläsern, als sie im Goethe-Jahr 1999 die berühmte Ballade vertonten, ein Ensemble und stand damit an der Wiege eines Saxophonquartetts, dessen Name, „Die vier linken Hände“, augenzwinkerndes Understatement ist. Die Bläser, die sich zum Teil bereits einzeln einen Namen gemacht haben, präsentieren ausschließlich eigene Arrangements von zumeist auch eigenen Kompositionen. Manche spielen gewagter, manche expressiver, doch hier fallen Klangsinne, Formbewusstsein und Präzision in Ton und Time auf sympathische Art mit einem recht eigenständigen Zugang zum Thema Saxophonquartett zusammen. *klm*

Interpretation
Klang

★★★
★★★★

Die vier linken Hände; Martin Schmitt (as, bcl), Alexander Beierbach (as, ss, cl), Michael Schlöder (ts, cl), Frank Spaniol (bs, fl) (2003)
Nabel/Jazz-Network CD Drops 34 (58')

Agincour , Feste de Pentecoste au couvent des visitandines Glossa/Note 1 S. 76	Ives , Concord Sonata, Lieder Warner S. 75	Kammermusik Black Box/Codæx S. 58	TDK/Naxos S. 95
Bach , Konzerte, Orchestersuiten, Ein Musikalisches Opfer u. a. Cascavell/Klassik-Center S. 65	Krenek , Sinfonietta u. a. EMI S. 64	Yamada , Orchesterwerke Naxos S. 62	Benny Carter , Sax a la Carter Capitol/EMI S. 94
Barber, Schumann , Sinfonien Faraò S. 90	Kühnl , Duplum u. a. Cavalli/Note 1 S. 68	Sammelprogramme Donausching Musiktage 2002 Col Legno/HM S. 69	Marilyn Crispell Trio , Storyteller ECM/Universal S. 96
Bartók , Konzert für Orchester u. a. EMI S. 64	Lachner , Heine-Lieder Oehms/Codæx S. 80	Die großen Geiger Testament/Note 1 S. 66	Petra Haden und Bill Frisell Skip/Edel S. 98
Bartók , Musik für Streicher, Percussion und Celesta, Divertimento für Streicher RCA/HM S. 61	Liszt , Orgelwerke Vol. 2 Naxos S. 77	Grüß mir mein Wien (Operettenarien) VMS/Codæx S. 85	Stefon Harris & Blackout , Evolution Blue Note/EMI S. 99
Beethoven , Sinfonien Nr. 1 und 2 Pentatone/Codæx S. 90	Mahler , Des Knaben Wunderhorn Telos/Klassik-Center S. 81	Le Monde des musiques traditionnelles Ocora/HM S. 92	Mike Holober , Canyon Sons of Sound/SunnyMoon S. 99
Beethoven , Trippelkonzert op. 56; Schumann , Klavierkonzert op. 54 EMI S. 74	Mahler , Sinfonie Nr. 1 EMI S. 64	Meeting – Zwei Welten modaler Musik HM S. 92	Conny Kollet , Schieß mich auf den Mond Rodenstein/jazz-network S. 98
Beethoven/Fischer , Sinfonie Nr. 6; Valente, Six to midnight Aulos/Musikwelt S. 71	Mahler , Sinfonie Nr. 5 Tudor/Naxos S. 63	Parsifal goes La Habana EMI S. 93	Steve Kuhn with Strings , Promises Kept ECM/Universal S. 99
Berg , Jugendlieder Col Legno/HM S. 80	Mascagni , Isabeau Bongiovanni/Gebhardt S. 85	Pisendel und Dresden , Sonaten Carus/Note 1 S. 57	Andy Narell , The Passage Heads Up/In-Akustik S. 100
Bergmann , Die Brücke u. a. Genuin/Klassik-Center S. 76	Mayr , Marienvesper Tryptichon S. 79	Schubert-Epilog : Werke von Berio, Reimann, Henze, Zender und Schwertsik Tudor/Naxos S. 63	Oscar Peterson , Easter Suite for Jazz Trio (DVD) TDK/Naxos S. 95
Bergmann , Stationen Genuin/Klassik-Center S. 76	Mozart , Konzerte KV 488 und 466 EMI S. 64	Siegfried's Olé in Espana EMI S. 93	Oscar Peterson & Stéphane Grappelli Pablo/ZYX S. 95
Bergmann , Harmonice Muni Lovis Genuin/Klassik-Center S. 76	Mozart , Konzert für Tromba soprano, zwei Hörner, Streicher und Basso continuo Caramella d'oro S. 67	The Sound of Cultures Vol. 3 Symphonia/HM S. 78	Jean-Michel Pilc , Follow Me Dreyfus/Soul Food S. 99
Berlioz , Lieder Audiomax/Codæx S. 80	Mozart , Sinfonien EMI S. 64	Tristan meets Isolde in Harlem EMI S. 93	John Pizzarelli , Bossa Nova Telarc/In-Akustik S. 98
Biber , Harmonia artificiosa-ariosa DG/Universal S. 70	Nono , Io, frammento da Prometeo, Das atmende Klarsein Col Legno/HM S. 91	Tuba Carnival BIS/Klassik-Center S. 67	Michel Portal/Richard Galliano , Concerts Dreyfus/Soul Food S. 59
Brahms , Joachim, Violinkonzerte Cedille /Musikwelt S. 66	Onslow , Streichquartette op. 33 u. 74 MDG/Codæx S. 71	Verschollene Lieder eines rheinischen Harfners DHM/HM S. 78	Red Holloway , Coast to Coast Milestone/ZYX S. 100
Brahms , Klavierkonzerte 1 und 2 EMI S. 64	Orbán , Danzas Sinfónicas, Concerto Grosso, Versiones Sinfónicas Naxos S. 61	Werke für Flöte, Viola und Klavier von Durufle, Hahn, Weinberg u. a. BIS/Klassik-Center S. 72	Respekt! Impulse!/Universal S. 53
Brahms , Klavierkonzert Nr. 2 Naïve/HM S. 67	Pradal , Romancero Gitano Virgin/EMI S. 93		Jochim Schoenecker , Nocturnes Parashoot/SiB S. 98
Brahms , Sinfonien 1-4, Haydn- Variationen EMI S. 64	Prokofieff , Klaviersonaten op. 29 und 84; Rachmanninoff , Préludes Audite/Naxos S. 90		Timo Shanko , Freedom Right Now Skycap/Rough Trade S. 100
Britten , Billy Budd Orfeo S. 84	Puccini , Gianni Schicchi Naxos S. 85	Recital/Künstlerportrait Martha Argerich und ihre Freunde EMI S. 74	The George Shearing Quintet With Nancy Wilson Capitol/EMI S. 94
Britten , Lieder Naxos S. 80	Raff , Sinfonie Nr. 7, Chaconne, Abends Tudor/Naxos S. 63	Martha Argerich presents Alexander Gurning EMI S. 74	Zoot Sims with the Joe Castro Trio , Live at Falcon Lair Pablo/ZYX S. 95
Brubeck , Klavierwerke Naxos S. 62	Ravel, Debussy , Orchesterwerke DG/Universal S. 59	Martha Argerich presents Polina Leschenko EMI S. 74	Johnny Smith feat. Stan Getz Capitol/EMI S. 94
Bruckner , Sinfonie Nr. 4 Ondine/Note 1 S. 61	Reger , Orgelwerke Vol. 3 Naxos S. 77	Beaux Arts Trio – Philips Recordings 1967–1974 Philips/Universal S. 72	Akira Tana , Secret Agent Men Sons of Sound/SunnyMoon S. 100
Buxtehude , Orgelwerke Vol. 2 Naxos S. 77	Reger , Orgelwerke Vol. 4 Naxos S. 77	Peter Härtling – Ein Portrait in Gedichten und Liedern Bayer/Note 1 S. 80	Ed Thigpen Scanted, #1 Stunt/SunnyMoon S. 99
Buxtehude , Orgelwerke Vol. 3 Naxos S. 77	Rheinberger , Orgelwerke Vol. 5 Naxos S. 77		Mahmoud Turkmani , Zakira Enja/Soul Food S. 96
Carter , Sinfonie Nr. 1 u. a. Naxos S. 62	Rihm , Machandelboom Cybele/Codæx S. 91		Caetano Veloso , A Foreign Sound Edge/Universal S. 98
Delius , On Hearing the first Cuckoo in Spring Naxos S. 61	Rochberg , Violinkonzert Naxos S. 62	DVD-Video Gluck , Orfeo e Euridice Brilliant/Jean S. 87	Die vier linken Hände Nabel/Jazz-Network S. 100
Dvorák , Slawische Tänze EMI S. 64	Salieri , La Passione Capriccio/Delta S. 79	Mussorgsky , Chowantschchina Arthaus/Naxos S. 88	Kindermedien Holzwarth , Die Rache des Hans-Heinrich Patmos S. 51
Ferneyhough , Allgebrähe, Lemma-Icon-Epigram, Coloratura, Incipits Zeitklang/Musikwelt S. 68	Sammartini , Konzerte für Orgel op. 9 Glossa/Note 1 S. 76	Rameau , Plâtee TDK/Naxos S. 86	Simsa , Paukenschlag und Kaiserlied: Josef Haydn für Kinder Jumbo S. 50
Flury , St. Petersinsel-Serenade, Romantische Lieder u. a. Gallo/Klassik-Centerr S. 68	Scheidemann , Orgelwerke Vol. 4 Naxos S. 77	Strauss , Der Rosenkavalier Brilliant/Jean S. 87	Hörbücher Beat Shakespeare Random House S. 56
Franke , Klaviertrio op. 792 und 801, Klavierquintett op. 795 Signum/Note 1 S. 72	Schönberg , Streichquartette Preisler/Naxos S. 71	Tschaikowsky , Malzeppa Philips/Universal S. 89	Camus , Der Fremde Patmos S. 54
Genzmer , Klaviertrios, Klarinettenquartett Thorofon/Klassik-Center S. 68	Schubert , Sinfonien Vol. 1: Nr. 1, 3 und 7 Tudor/Naxos S. 63	Verdi , Aida Brilliant/Jean S. 87	Feuerreiter Audiobuch S. 56
Genzmer , Konzerte Thorofon/Klassik-Center S. 68	Schubert/Weingartner , Sinfonie E-Dur; Schubert/Gülke , Sinfonische Fragmente Berlin/Edel S. 60	Verdi , Nabucco Brilliant/Jean S. 87	Heym/Adler , The Crusaders Random House S. 55
Gilbert & Sullivan , The Mikado VAI/Codæx S. 89	Schumann , Sinfonien Nr. 1-4 Arte Nova/HM S. 60	Wagner , Die Meistersinger von Nürnberg Arthaus/Naxos S. 87	Irritationen Parlando S. 56
Giordano , Mala vita Bongiovanni/Gebhardt S. 85	Sibelius , Khachaturian, Violinkonzerte Naïve/HM S. 66	Wagner , Götterdämmerung TDK/Naxos S. 88	Murakami , Mister Aufziehvogel Grammophon S. 54
Gluck , Orphée et Eurydice DG/Universal S. 84	Storace , Selva di varie compositioni Glossa/Note 1 S. 76	Wagner , Siegfried TDK/Naxos S. 88	Rilke-Projekt , Überfließende Himmel Random House S. 56
Griffes , Orchesterwerke Naxos S. 62	Strawinsky , Le sacre du printemps, Sinfonie, Psalmensinfonie EMI S. 64	Jazz John Abercrombie , Class Trip ECM/Universal S. 95	Bücher Berlioz , Literarische Werke in Bänden Laaber S. 52
Haas , In Vain Kairos/HM S. 68	Trabaci , Clavier-Musik Buch I Naxos S. 77	Cannonball Adderley & Ernie Andrew Capitol/EMI S. 94	Broecking , Respekt! Verbrecher Verlag S. 53
Händel , Saul DG/Universal S. 58	Trabaci , Clavier-Musik Buch II Naxos S. 77	AMP Stringency Meta/Note 1 S. 99	Dahlström , Sibelius- Werkverzeichnis Breitkopf & Härtel S. 53
Haydn , Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze DG/Universal S. 71	Veress , Klaviertrios, Canti Ceremissi, Memento; Honegger , Klaviertrio Hungraroton/Klassik-Center S. 72	The Bad Plus , Give Columbia/Sony S. 98	Noten Pisendel , Sonate in D Carus S. 57
Hindemith , Orchestermusik EMI S. 64	Richard Wagner – 100 Jahre Bayreuth auf Schallplatte Gebhardt S. 82	Beefólk , Place dramatique Material/Edel S. 100	Pisendel , Sonate in e Carus S. 57
Ivanovs , Sinfonie Nr. 8 und 20 Naxos S. 62	Woolrich , Orchesterwerke und	Peter Brötzmann , Joe McPhee, Tales Out Of Time Hatology/HM S. 96	
		Gary Burton & Makoto Ozone (DVD)	